

Christliche Leichpredigt/

Bev dem Begräbnuß

weiland des Bestrengen/Edlen vnd Ehrn-
vesten/Melchior von Langenstein/genandt Guntzen-
rodts/Fürstlichen Würzburgischen gewesenen Amptman zu Murs-
statt/vnd Burgfman zu Schrecksbach/2c. Welcher im H E R R N
seliglichen entschlaffen Montags frue umb 2. vhr/ den 20. Martii
jehrlauffenden 1592. Jahrs/ vnd folgenden Donnerstag/welcher
war der 24. eiusdem, in der Kirchen zu Schrecksbach ehrlich
vnd Christlich zur Erden bestattet
worden.

Gehalten

Durch

Joannem Milnerum, Diener am Wort Gottes
vnd Pfarrhern daselbst.

Apocal. 14.

Seltg sindt die Todten die in dem H E R R N sterben/2c.



Gedruckt zu Marburg/durch Paulum Egenolff/
Im Jahr/ M. D. XCII.

17

Einleitung

Der Herrscher der Welt

Der Herrscher der Welt

Der Herrscher der Welt

Der Herrscher der Welt

Der Herrscher der Welt

Der Herrscher der Welt

Der Herrscher der Welt

Der Herrscher der Welt

Der Herrscher der Welt

Der Herrscher der Welt

Der Herrscher der Welt

Der Herrscher der Welt

Der Herrscher der Welt

Der Herrscher der Welt

Der Herrscher der Welt

Der Herrscher der Welt

Der Herrscher der Welt

Der Herrscher der Welt

Der Herrscher der Welt

Der Herrscher der Welt

Der Herrscher der Welt

Der Herrscher der Welt

Der Herrscher der Welt

Der Herrscher der Welt

Der Herrscher der Welt

Der Herrscher der Welt

Der Herrscher der Welt

Den Edlen/ Bestren-
gen vnd Ehrnvesten/ Hans Ludwig/ Fürst-
lichem Hessischem Rath/ vnd Landtvogt an der Wer-
ra/ ꝛc. Vnd Herman gebrüder von Harstall/ meinen
großgünstigen liben Juncfern.

Intes gnad vnd segen durch Christum
Iesum/ im heiligen Geyst/ sampt meinem
demütigen Gebet/ vnd allezeit willigen
dienst zuvor/ Edle/ Bestrenge/ Ehrnveste
großgünstige liebe Juncfern/ Es spricht
Iesus Syrach am 38. Capittel: Mein Kind/ wenn ei-
ner stirbet/ so beweine in/ vnd klage in/ verhülle seinen
Leib gebürlicher weiß/ vnd bestatte in ehrlich zum Gra-
be. Damit wil Syrach vns ernstlich erinnert vnd er-
mahnet haben/ wenn vnser Eltern/ Ehegemahlen/
Kinder/ Brüder/ Schwester/ Blutsverwandten oder
andere Freunde nach dem willen Gottes sterben/ daß
wir nit ^{als 50. 70.} ire Leichnam nit hinweg werffen/ wie
vnermünfftige Thier auffressen lassen/ auch nit/ wie
die Henden verbrennen: Sondern dieselbigen ehrlich
vnd Christlich begraben/ vnd zur Erden/ die vnser al- Syr. 40.
ler Mutter ist/ bestatten sollen. Welches nit allein an
im selbst natürlich/ billich vnd ehrbar ist/ Sondern es
A ii erfor-

erforderts auch vnser Glaub/die Christliche Liebe/vnd Gottseligkeit.

Denn ja ire Leiber nit allein Wohnungen gewesen sindt den vernünfftigen Seelen: Sondern auch Tempel vnd Lusthäuser des heiligen Geistes / ja der ganzen heiligen Dreysaltigkeit/welche Christus teuer erkauft / nit mit vergänglichem Goldt oder Silber: Sondern mit seinem teuren Blut. Darumb sie denn auch das rechte Heylthumb/vnd für Gott teuer vnd werth geachtet seyn / Sollen auch am Jüngsten tag wider aufferweckt werden zum ewigen Leben. Darumb auch Augustinus recht gesagt: Man soll die Körper der verstorbenen/ bevor aber der gerechten / vnd gläubigen/nit verachten noch verwerffen/welche der heilige Geist als seine gefäß vnd werckzeuge zu allen guten wercken gebraucht hat. Vnd S. Bernhardus der alte Kirchen Lehrer sagt: Si tauri, cum mortuum taurum inuenerint, plorant, mugiunt, & quasi quibusdam debitis humanitatis obsequiis fraterna funera prosequuntur, quid debet homo homini, quem & ratio docet & trahit affectio? So die Ochsen vber einen Ochsen brüllen / vnd gleich eine wehklage führen / was soll denn ein Mensch dem andern nit thun? Denn solches die vernunft lehret/ vnd die angeborne Lieb darzu treibet.

Daß

Gen. 2.
1. Cor. 3.
Jo. 14.
Eph. 3.
1. Pet. 1.
Psal. 116.
Job 19.
Dan. 12.
Jo. 5.
1. Thess. 4.

S. Bernhar-
dus in ser-
mone de tri-
plici genere
:onorum.

Daß ich die Exempel der heiligen / Abrahams /
 Isaacs / Jacobs / Josephs vnd anderer jetzt kürz halben
 geschweige / Sehen wir solches an den vernünfftigen
 Heyden / mit was kosten / solennitet vnd fast vnzehli-
 chen Ceremonien sie ire verstorbenen bestattet: Den
 Todten ihrer lieben Eltern vnd vorsehren Bildtnuß
 vorgetragen / Orationes funebres gehalten / in wel-
 chen sie ire vnd irer vorsehren Männliche vnd Ritter-
 liche thaten preiseten. Auff Alexandri Magni Be-
 gräbnuß ist / wie die Historia meldet / bey die 3. Thonnen
 Goldts auffgangen / vnd angewendet worden. Dar-
 auß zu erschen / daß zu allen zeiten / auch von den Hey-
 den / die nur verstandt gehabt / vnd irer vernunfft recht
 gebraucht / die Todten Leichnam ehrlich bestattet wor-
 den. Zu dem sindt auch bey den Edlen Römern eygene
 Gesetz gemacht / wie die violatores sepulchrorum,
 nemlichen die jenigen / so die Gräber beraubet / oder
 inen sonst vnehr gethan / solten der gebür gestrafft wer-
 den. So nun solches die Heyden gethan / vnd fast nicht
 gewußt / wie sie auß Lieb den ihren zum valet gnuß-
 sam reuerentz vnd ehr erzeugen solten: Warumb denn
 nun nit viel mehr wir / die wir haben die tröstliche hoff-
 nung der frölichen Außerstehung / zum ewigen seligen
 Leben? Wenn der Todt der Heiligen ist werth gehal-
 ten für dem H E R R N / warumb die Leichnam der

Matth. 6.

Gen. 3.

Todten nicht auch bey vns Menschen? Wie in gleichem Augustinus sagt: So desß Vatters Kleyd/Ring/oder etwas anders dergleichen den Kindern/ vnd nachkommen / so viel desto lieber ist / je lieber sie ihre Eltern bey ihrem Leben gehabt / viel mehr die Leiber / welche vns viel neher zu gethan / vnd die viel mehr gemeinschaft mit vns gehabt / als die Kleydung / wie die Leiber denn auch viel herrlicher vnd besser sindt. Denn die Kleyder allein zum schmuck vnd behelff gebraucht / entstehen durch den fall / da dargegen ohne den Leib / der ganze Mensch nit seyn oder bestehen kan.

Tob. 12.

1. Sam. 31.

Gen. 18. 28.

Ps. 33.

2. Reg. 22.

Raphael bezeugt vnder andern / daß Tobias im damit Gott zum Freundt gemacht / daß er im die Todten Leichnam angelegen / vnd zur Erden bestattet. Wie in gleichem der heilige Geyst derer von Iabes ehrlich gedencet: Daß sie die Leichnam Sauls vnd seiner Söhne von der Mauren Bethsan genommen / beräuchert / vnd vnder den Baum zu Iabes begraben hatten. Vnd bezeugt der heilige Geyst / daß ein ehrlich Begräbnuß ist ein belohnung der Gottseligkeit. Wie denn Gott Abraham auch vnder andern verheysen: Er solte in einem guten Alter begraben werden / was im verheysen auch gehalten. Desßgleichen Josia dem König / die weil er sich für Gott gedemütiget / das Buch desß Gesetzes hat hören lesen / ward im gesagt: Darumb wil ich dich

zu deinen Vätern sammeln/das du mit frieden in dein
 Grab versammet werdest. Wie aber ein ehrlich Be-
 gräbnuß ein belohnung der Gottseligkeit: Also ist hin-
 widerumb ein vnehrlich Begräbnuß ein straff den
 Gottlosen vnd widerspenstigen. Wie von Ahas / Sie
 begruben in in der Statt Jerusalem / aber nicht vnder
 die Gräber der Kinder Israel. Vnd dem König Joa-
 kim decantirt Jeremias solche Funebria: Er soll wie Jer.22.
 ein Esel begraben werden/geschlenffet / vnd hinauß ge-
 worffen für die Thore Jerusalem. Auch hat Gott / wie
 in andern/ also auch hierinnen die vbermaß nit dulden
 oder leiden können / derhalben erzürnet er vber Ma- Esa.22.
 nassis Hoffmeister/den Sobna/welcher allzu stattlich
 Grab / allermassen wie die König vnd Fürsten auff-
 richten ließ: Er solle im elend sterben/vnd nimmermehr
 sein auffgerichtet Fürstlich Grab mit augen sehen.
 Denn Gott widerstreibet den Hoffertigen / vnd kan .Pet.5.
 den vbrigen pracht nit leiden / weder an den Todten
 oder Lebendigen. Dieweil denn nun die Begräb-
 nuß der Todten Leichnam guten grundt / vnd vrsach
 hat / bendes in der Natur vnd in Gottes Wort / auch
 von allen vernünfftigen Menschen / insonderheit aber
 den glaubigen/ zu allen zeiten ehrlich gehalten: Ist solche
 Gottselige gewonheit billich auch bey vns geblieben.
 I. Damit wir vnser Liebe also gegen die vnsern beweis-
 sen.

sen: 2. Vnsern glauben auff die allgemeyn fröliche Auff-
 erstehung darthun: 3. Vns selbst des Todts vnd unser
 sterblichkeit darbey erinnern: 4. Bevor auch den Todt
 Christi / damit er vnsern Todt zum sanfftten schlaff ge-
 heiligt/betrachten. Vnd wirdt demnach wie vmb dies-
 ser / also auch andern vrsachen mehr bey allen Christi-
 glaubigen Menschen die bestattung der todten Kör-
 per ehrlich vnd Christlich/debita obseruantia, wie
 an jm selbst billich / obseruirt / vnd von meinniglichen
 gehalten.

Demnach nun/großgünstige liebe Junckern/ der
 ewige Barmhertzige Gott nach seinem Vätterlichen
 willen auß diesem jammerthal zu sich in sein Reich als
 ler Himmlischen freude vnd seligkeit durch den zeitli-
 chen Todt in gnade abgefördert/weiland den Gestren-
 gen/ Edlen vñ Ehrnvesten/ Melchior von Langenstein/
 genandt Gunzenrodt/ E. G. E. Lieben Vettern / auch
 meinen weiland günstigen lieben Junckern/ daran den
 ich nit weniger ein guten Patron / gönner vnd freund
 verloren/ dessen Seelen Gott genade: Ist es nit allein
 Christlich vnd recht/das seiner Leich iuxta funebria
 geschehen/ mit derselbigen Adelichen zur Erden bestat-
 tung/ daran den/was gebürlich / meines geringen ver-
 standts / kein mangel gespüret: Sondern auch auß
 Gottes Wort ein Christliche Leichpredigt gehalten/
 als

als notwendig/nicht zwar seinet/sondern bevor vnser
 halben. Denn haben die Heyden ihre orationes fu-
 nebres, darinnen sie allein ihrer Vorfahren dapffere
 thaten referirt, gehalten/ Warumb denn nicht viel
 mehr wir Christen unsere conciones funebres auß
 Gottes wort/ dabey wir vns vnser höchsten Trostes/
 nicht allein vnserer sterblichkeit/ sondern auch der frö-
 lichen aufferstehunge vnseres Fleisches zum ewigen le-
 ben/ewiger freud vnd seligkeit/erinnern? Weil es denn
 dieses orts von mir/ wiewol unwirdigen/ zu entrichten
 erfordert/habe ich solches/ als dem es auch Ampts hal-
 ben gebüre/ nit wol wissen ab zuschlagē/bevor auch be-
 neben andern motiuen vmb seiner/vnser Junckern se-
 ligen selbst eigner bitt willen/denn er/wie E. G. E. wol
 wissend/ vnd solches mir referirt/ etliche Tage vor sei-
 nem abschied/zeitlich bey gutem besinnen von sich selbst
 angefangen vnd gesagt/E. G. E. sollen mir/dem Pfar-
 herrn/sagē/das ich mich nur auff ein Leichpredigt præ-
 parirn vnd gefast machen wolt. Derowegen E. G. E.
 hierinnen allerseits zu gratificirn/ich mich/ wie auch
 Ampts halben pflichtig vnd schuldig erkennet. Das
 aber E. G. E. diese geringschätzige Predigt abzuschrei-
 ben vnd in Truck zuuerfertigen begeret/ ist mir zwar
 nicht ohne erhebliche vrsachen hochbedencklichen vor-
 gefallen/ meines geringen verstandts halben/ denn
 B hierin:

hierinnen ich mich noch zur zeit viel zu gering vnd vn-
 verstendig erkenne. Zu dem / wie es jetzt gemeyn / kan
 fast nichts auch so gut vñ herrlich wol gemeynt / geredt
 oder geschriben werden / das nit calumniando de-
 pravirt, verachtet / geschmähet vñnd gelästert werde /
 auch der aller gelehrtesten vñnd herrlichsten / denen ich
 das Wasser nit reichen kan / geschweige daß solches nit
 mir oder meines gleichen widerfahren / vñnd das offter-
 mals wol von denen / die es weniger wissen / noch ver-
 stehen / Denn Ignorantia, sagt Thucydides, parit
 audaciam. Wie aber dem allen / tandem bona
 causa triumphat, dieweil solche Bitt an ihm selbst
 Christlich vñnd billich / auch / daß ich anders nit verstan-
 den / in allem guten gemeynt / Als hab E. G. E. ich hier-
 innen mehr gratificirn vñnd willfahren / denselbigen
 diese meine / wiewol gar geringe Predigt / dedicirn
 vñnd zuschreiben wollen / daß E. G. E. selbst Liebhaber
 Göttliches Worts / gute patroni, freunde vñnd förde-
 rer treuwer Lehrer vñnd Prediger / denen auch / wie an
 ihm selbst billich / der nechsten Erben vñnd Blutsver-
 wandten felix recordatio angelegen / welche auch
 beneben andern ein gute zeit / in die vier Wochen / biß
 zu ende / mit allen gebürlichen / treuwen vñnd notwendi-
 gen Curen / observationen, vñnd sonst möglichen
 fleisses / wies allhie bey vñnd angewesen / demnach dar-
 von /

von / was geschehen / geredt / privatim vnd publicè
 perorando iningebracht / gute wissenschaft haben.
 Endlichen auch insonderheyt gratitudinis ergo, da-
 ran mir denn auch im geringsten kein zweiffel / E.G.E.
 werden hierauß meinen guten willen vnnnd genengtes
 Herz erkennen / ihnen auch also meinen angewendten
 fleiß günstiglichen gefallen lassen / alles zum besten ver-
 stehen / an vnnnd auffnehmen / meine günstige Juncfern
 vnnnd Patronen seyn vnd bleiben / Darumb ich denn
 freundlich vnd gantz fleißig bitte. Hiermit E.G.E.
 sampt den ihren geliebten in den schutz des Allmechtis-
 gen befehlende. Signatum Schrecksbach / den 10.
 Aprilis, Anno à partu virgineo 1592.

E. G. E.

Dienstwilliger

Iohannes Milner / Pfarrerherr
 daselbst.

B ij

Esaia



Esaia 56.

Aber der Gerechte köm̄t vmb / vnd niemand
ist der es zu Herzen neme / vnd heilige Leute wer-
den auffgerafft / vnd niemand achtet darauff /
Den die Gerechten werden weggerafft für dem
vnglück / vnd die richtig für sich gewandelt ha-
ben / kommen zum fried / vnd ruhen in iren Kam-
mern.

Kurze außlegung dieses
Textes.

Jer. Ehr. 5.



Cap. 3.

Es. 3.

Psalm. 5. 7.

1. Thes. 4.

Es spricht Jeremias der Prophet in seinen Klags-
liedern am 5. Capitel also: Darumb ist auch vnser
Hertz betrübt / vnd vnser Augen sind finster wor-
den. Demnach sind wir auch dñmal betrübt vnd
klagend versamlet / zur klage / sag ich / vber dem töd-
lichen abgang weiland des Gestrengen / Edlen vnd
Ehrvesten Melchior von Langenstein / genandt Guntzenrodts selis-
gen / Fürstlichen Würzburgischen gewesen Amptman zu Murs-
stat / vnd Burgman zu Schrecksbach. Nicht aber traweren wir sei-
nethalben / denn er zweiffels ohn nu mehr in der ruhe mit aller Ge-
rechten Seelen: sondern viel mehr vnserthalben / denen frohner nutz-
baren Leute abgang mehr gefährlich vnd schädlich / die weil wir ihrer
als nicht allein derer Kirchen vnd löblichen Regierungen zierde / sons-
der auch offtermals starcker Pfeiler vnd schutzes beraubet seyn vnd
entberen müssen. Damit wir aber doch dem trawre / welches Basilius
animi molliem nennet / nit zu viel verhängen vnd nachgeben / vñ
christo

christlicher vnnnd Heydnischer weiß / sollen vnd müssen wir hierinnen auch trost haben: den Trost aber haben vnd finden wir nirgend besser als in Gottes wort/davon David sagt: Ich hatte viel bekümmernuß Ps. 94. in meinem Herzen/ aber deine tröstunge ergehen mir meine Seele. Vnd abermal spricht er: H & X X/wo nicht dein Gesetz mein Trost Psalm. 119. gewesen were / so were ich vergangen in meinem elende. Derhalben daß wir auch in diser trawrigen zusamenkunfft Trost haben vnd empfinden möchten / haben wir jetzt verlesene Wort des Propheten Es. Esa. 56. saia vornehmen wollen / darinnen Esaias/ oder viel mehr der heilige 2. Pet. 1. Geist durch in straffet die Welt/ vnd alle die jenige Leut / so nicht zu Herzen nehmen wollen/wenn vnser H & X X Gott fromme/ vnd nutz Psalm. 84. bare Leut auß diesem jamerthal / vnnnd müheseligen leben abfordert/ vnnnd hinweg nimpt / ohn angesehen daß solches zwar der Welt gefährlich offtermal vnd mehr schädlich/inen aber/den frommen/nützlich/heilsam vnd gut ist. Denn sie kommen dadurch zum fried/vnnnd ruhen in ihren Kammern.

Wir wollen aber auß diesen Worten Esaias diese zwo Lehren handeln/ nicht so viel als wol von nöten were / sondern so viel es diese gelegenheit vnd die zeit erleiden mag/ auch Gott dazu gnade geben vnd verleihen wirdt / Erstlichen der Welt vnd vnuerstendigen vrtheil zu wider/daß Gott viel anders/vnnnd besser meyne/ wenn fromme vnnnd heilige Leut also vmbkommen/vnd weggerafft werden. Zum andern/ wo sie/die frommen/ denn hinkommen/wenn sie von himmen also abgefordert werden.

1.

2.

Anfenglich spricht Esaias der Prophet also: Der Gerechte kompt vmb. Durch die Gerechten versteht er die so glaubē an Jesum Christum/welcher im alten Testament zukünfftig/im newen aber erschienen ist. Denn Jesus Christus gestern/ vnd heut / vnnnd derselbig auch Heb. 13. in ewigkeit. Also hat Esaias des Wörtleins (Gerecht) droben auch Esa. 53. gebraucht: Mein Knecht / der gerechte/wirdt durch sein erkendnuß viel gerecht machen. Derwegen wir gerecht nicht durch eigene gerechtigkeit / sondern iustitia imputativa, durch die gerechtigkeit Jesu

Jere. 23.

Psal. 32. 51.

Roma. 7.

Gal. 3.

1. Cor. 1.

Rom. 1.

1. Cor. 6.

Eph. 1.

Phil. 1.

Coloss. 1.

Matth. 5. 7.

Gal. 5.

1. Tim. 1.

Eph. 2.

zu Christi / welche uns zugerechnet durch den Glauben an ihn / welcher den Ehrn tittel hat / daß er heist: H & X & X der unser gerechtigkeit ist. Demnach sind wir auch heilig / mit eigener heiligkeit / den jeder zeit in diesem leben sünde an uns / auch den allerheiligsten / wie S. Paulus vund alle heiligen G. Dites darüber geklagt haben: sondern heilige Leut werden genennet / die / so durch den glauben angezogen Jesum Christum den allerheiligsten. Wie S. Paulus bezeugt / So viel ewer getauft sind / die haben Jesum Christum angezogen / welcher uns vom Vatter selbst gemacht ist zur Weisheit / zur Gerechtigkeit / zur heiligung vnd zur erlösung. Wie dergleichen Spruch viel erfunden werden. Daher schreibet auch S. Paulus den Römern / Corinthern / Ephesern / Philippem / Colossern / vnd andern / den beruffenen / heiligen / den geheiligten in Christo Jesu / dieweil sie abgewaschen / geheilget / gerecht worden durch den Namen des H & X & X Jesu / vnd durch den Geyst unsers Gottes. Dieweil aber viel sich des Glaubens vñ gerechtigkeit rühmen / die doch keinen Glauben haben: So erkläret sich der Prophet ferner / was es für gerechte Leut sind / Nämlich / die richtig für sich gewandelt habē / das ist / die sich der Gottesfurcht / vñnd gerechtigkeit auß glauben beflissen. Denn der ware glaube wirdt gespüret bey den guten Wercken / wie ein guter Baum an seinen fruchten / vnd ist der Glaub thätig durch die liebe. So redet demnach der Prophet von denen / so durch den glauben an Jesum Christum gerecht / in einem stand der guten Wercke erfunden werden / daß sie nicht vnfruchtbar sind / sondern ein gute Ritterschafft vben / den glauben vnd ein gut gewissen bewahren. Sientemal wir Bäume der gerechtigkeit / Pflansen des H & X & X seyn / zum preiße / vnd sind G. Dites werck geschaffen zu guten Wercken in Christo Jesu / zu welchen vns G. Ditt zuuor bereitet hat / daß wir darinnen wandeln sollen.

Was sagt nun der Prophet von inen? Der Gerechte kompt vmb. Möchte aber jemand sagen / was ist / daß der H & X & X Christus den gläubigen verheissen hat das ewige leben / vñnd ob sie gleich sterben /

sterben/ dennoch leben sollen? Wie sagt denn Esaias / der Gerechte
komme vmb? Antwort: Der Prophet redet allhie mit der Welt/ vnd
vnerstendigen/ welche von den frommen jederzeit/ ihrem bösen vnnnd
verkehrten vrtheyl nach/ also judicirt, gevrtheilt vnd gehalten haben/
daß sie mehrmal das böse gut/ vnd gut böß nennen dürffen. Wie Sa-
lomon: Böse/böse/spricht man/wenn man es hat/ aber wenn es hin- Prouer. 20.
weg ist / so rühmt man es denn. Es hat ein Land oder Statt einen August. de
frommen Regenten/ kan es aber nicht erkennen/bis der selbige hinweg miraculis.
ist / alsdenn findet sichs was man gehabt. Virtutem incolumem o-
dimus: sublatam ex oculis quarimus invidi. Desgleichen ein vn-
verständiger Mann meynet / wenn er seines Weibs / oder das Weib
jres Manns los seyn möchte/so gieng es alsden viel besser. Also auch
in andern dingen/ vnd bedencen nit/oder wollen nicht bedencen/daß
omnis mutatio periculosa. Es wirt hernach ja so bald ärger als bes- 1. Reg. 12.
ser/ wie die exempel beneben der täglichen erfahrung gnugsam/mehr
als gut/ bezeugen.

Demnach können die Menschen oft / so viel an ihnen selbst/
ihren eygenen nutzen vnnnd schaden nicht sehen noch erkennen / vnnnd
diweil sie allein sehen was für augen ist/ irren sie offtermals / vnd das 1. Sam. 16.
nicht allein schlechte vnd gemeyne / sondern auch hohe vnnnd vorneme
Leut / Wie die exempel nicht allein der freunde Jobs/ vnd der zu Me- Job 22.
lite/ sondern auch vieler Heiligen bezeugen. Als/ Abraham hielt die Actor. 28.
Innwohner von Sodoma vnd Gomorrha für fromb / daß er zehen Genes. 18.
drinnen finden möchte/ die gerecht vnnnd fromb blieben weren/ aber es
fehlet jm/ denn er auch die zehen nicht darinn finden fundte. Darge-
gen ließ Elias sich bedüncken / es were niemands mehr im Jüdischen 1. Reg. 18.
Volck vberblieben/ da zehget jm Gott noch sieben tausent/ so ire Knie
nie vor dem Baal gebeuget hatten. Also der König David hielt den
Mephiboseth für böß / der getreu war / dargegen Siba für fromb/ 2. Sam. 16.
der ein Bub war. Daraus wir sehen war seyn das Sprichwort:
Man helt einen für fromb/ den andern für böß / vnd thut jnen beyden
vnrecht.

vnrecht. Denn auch mancher schalck die bößheit seines herrkens mehr
sterlich bergen / andern Leuten / ja wol grossen Hauptern ein Blets
lein auff die Augen fleiben kan / daß einer schwür es were ein froms
mer Man. Darumb wir cauti vnd vorsichtig seyn / niemand allzu
bald vrtheilen oder richten sollen / damit wir vns an dem vnschuldigen
nicht vergreifen. Diweil auch der Welt vrtheil mehr böß
vnd verkert / sollen wir vns desto weniger daran kehren oder wenden /
denn es vns weder im leben oder sterben nachtheilig vnd schedlich seyn
kan: Sondern wir sollen den richtigen Weg gehen / vnsern beruff
vnd erwehlung fest machen / eine gute Ritterschafft vben / den Glauben
vnd gut Gewissen bewaren / so werden wir dennoch das end vnser
glaubens davon bringen / nemlich der Seelen seligkeit. Vnd
heißt recht wie Tertullianus sagt: Cum damnamur à mundo absol-
uimur à Deo. Das ist / wenn wir von der Welt verdammet wer-
den / so werden wir von Gott absoluiert vnd loß gesprochen. Denn
Gottes vrtheil vnd meinung ist viel ein ander vnd besser / welcher als
der recht ^{14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.} auch das Herz / welches er selbst durch den
Glauben reyniget / ansihet vnd kenneet. Was ist denn nun Gottes vr-
theil vnd meinung? Das zengt der Prophet hierinnen / da er spricht:
Heilige Leut werden für dem vnglück weg oder auffgerafft. Das ist
ein gemeyn art zu reden in der Schrifft / wie von Abraham: Colle-
Aus est ad patres suos, Er ist versafflet zu seinen Vorfahren / das ist /
er ist gestorben. Darbey wir vns vnserer sterblichkeit crinnern / daß
einem jeden Menschen gesetzt ein mal zu sterben / wie alle gestorben
sind / außgenommen Enoch vnd Elias. Wie aber alle Menschen
sterben müssen / also bevor die gottseligen vnd glaubigen. Den gleich
wie dieselbigen mehr jamers in der Welt außstehen vnd leiden müs-
sen / nach Gottes willen / denn ohn denselbigen ihnen nichts widerfah-
ren kan / Also werden dieselbigen auch ehe vnd mehr denn andere weg
gerafft.

Für dem Vnglück. Wenn ein Vatter sich für schrecklichem
Brand / schädlichem Gewässer / oder gefährlichen Kriegsverherung /
oder

oder vngעהewren Pestilenz besorget / so schickt er seine liebe Kinder zeitlich auß dem wege / damit sie nicht mit dem vnglück betreten werden / Also thut vnser lieber Himmlischer Vatter auch / wenn sein zorn / welcher ist ein verzehrendes Feuer / anbrennet / daß er ein vnglück vber die Gottlosen ergehen lassen vnd straffen wil / so raffet er seine Kinder / so im lieb sind / zuuor hinweg / daß ire Augen das künfftige Vnglück nit sehen sollen / Wie zu ersehen am frommen Josia / 2. Reg. 22.

Denn auch das wörclein Vnglück (Malum) zweyerley verstanten / malum culpa, vnd malum poenæ, das ist / die schuldt der Bosheit / vnd mißthat / darnach die Straffe / in massen es auch Amos 3. Non est malum in civitate, quod non fecit Dominus. Das ist / Ist auch ein vnglück in der Statt / das der H & X nit thue? Von der Sünde aber sagt das Buch der Weißheit: Der Gerechte / ob er gleich hie zeitlich stirbt / ist er doch in der ruhe / den er gefellt Gott wol / vnd ist im lieb / vnd wirt weggenommen auß dem Leben vnder den sündern / vnd wirt hingeruckt / daß die bosheit seinen verstand nicht verkehre / noch falsche Lehr seine Seel betriege / Denn die bösen exempel verführen vnd verderben einem das gute / vnd die reynende lust verkehret vnschuldige Herzen. Darauf wir sehen / was Gott eygentlich damit meyne / wenn er die seinen wegrafft / nemlich / daß sie nicht mehr sündigen / vnd Gott weiter erzürnen. Denn so lang wir in diesem leben sind / so machen wir des sündigens immer mehr / weil das Flesch gelüstet wider den geist. Vnd ob schon der geist willig ist / so ist doch das flesch schwach. Darumb auch S. Paulus vnd alle glaubigen seuffzen / vnd ruffen: Ich elender Mensch / wer wirt mich erlösen von dem Leib dieses Todts? Dis ist ein besondere greffe genade / welches auch Augustinus erkennet / darumb spricht er: Non solum non esse fidelibus inutilem mortem, verum etiam utilem reperiri: quoniam in peccandi periculis hominem subtrahit, & in non peccandi securitatem constituit. Das ist / Der Todt sey nit allein den glaubigen nicht vnnütz / sondern werde ihnen auch nützlich befunden / darumb / daß er den Menschen auß der gefahr immermehr zu sündigen hinweg

Deut. 4.

Psalm. 89.

Amos 3.

Sap. 4.

Matth. 26.

Roma. 7.

August. comment. lib. Cypriani de mortalitate.

hinweg nimpt / vnd ihn in die sicherheyt bringt / daß er nimmermehr sündige.

Zum andern / wil sie Gott auch für den straffen versichert haben / Wer viel sündiget / muß auch viel straff leiden. Damit sie / die gerechten / nun nicht wie grösser vnd mehrer sünde / also auch mehrer straffe würdig / nimpt sie Gott bey zeit / bevor wenn ein gross vnglück vorhanden / hinweg. Also hat er Noah / Loth / die Jünger zu Jerusalem / wie er auch sonderlich dem gottseligen König Josia verhieß : Er wölle in zu seinen Vätern versammeln / damit er nit sehe alle das vnglück. Deßgleichen Hiskia / bey deß lebzeiten die Babylonische gefengnuß auffgehalten. Möchte aber jemand sagen / Kan denn Gott seine glaubigen sonst nit erhalten? Antwort: Gott weis die seinen wol zu erhalten / ob sie gleich mitten in der gefahr sind / gibt er ihnen ein gnediges außkommen / vnd schafft es also / daß sie es ertragen können. Wie Esa. 3. Prediget den gerechten / daß sie es gut haben werden / denn sie werden die frucht ihrer Hände essen / das ist / sie sollen mitten in dem vnglück ihrer gottseligkeit augenscheinlich genießen. Das sehen wir an Ebedmelech / deßgleichen Daniel vnd seinen gesellen. Darumb auch David spricht : Wenn ich in der angst wandle / H & X X / so erquickest du mich.

Zum dritten hat Gott auch diß in willens / wenn er also die gerechten wegrafft / nemlich / daß sie ihm nit in das Schwerdt greiffen / vnd auffhalten / denn wenn Gott gleich sein Schwerdt gewetzt / vnd seinen Bogen gespannt / vnd ziele / daß er straffen wil / halten sie ihn auff durch jr glaubiges gebett. Wie zu ersehen an dem lieben Loth / zu dem sprach der H & X X : Eile / vnd errette dich selbst / denn ich kan nichts thun / biß du hinein kommest. Deßgleichen zu Mose : Laß mich daß mein Zorn vber sie ergrimme / vnd sie auffresse. Im Propheten Ezechiel schilt der H & X X hefftig die Propheten / vnd andere / so sich mit heylsamer Lehr / vnd glaubigem Gebett nit gemacht zur Hurten vnd Mauwer wider den Riß / daß er es nicht verderbte. Darauf wir nun sehen / wie es Gott meyne / wenn die gerechten also vmbkommen / nemlich

Gen. 7.
Gen. 19.
2. Reg. 22.
Esa. 39.

Psal. 91.
1. Cor. 10.
2. Pet. 2.

Jerem. 39.
Psal. 138.

Psal. 7.

Genes. 19.

Exod. 32.

Ezech. 13. 22.

nemlich/das sie weggerafft werden für dem vnglück. Welches allen gottlosen billich seyn soll ein starcke Bußpredigt. Denn geschiet das Luc.23. am grünen Holz / vnnnd muß der gerechte ein bittern Trunck thun/ Jerem.49. wirt gewißlich der gottlose die Hennen gar aufsauffen/vnd schrecklich 1. Pet. 4. leiden. Wie auch S. Petrus auß dem II. Cap. Prouerb. Salomonis: Es ist zeit das das gericht anfahe am Hauß des H E R R E N/ so aber erst an vns/was wil es für ein ende nemen mit denen/ so dem Euangelio Gottes mit glauben?

✠

Das ander Stück.

Wenn die vnsern/so vns lieb/von vns abgeschieden/vnd in frembde Lande verrenst/ pflegen wir fleißig nachzuforschen/wo sie hin kommen/vnd wie es inen gehe: Also auch billich fragen wir nach denen die auß diesem Leben wandern/wo sie denn eygentlich hin kommen/vnd wie es inen gehe. Das berichtet vns nun der Prophet Esaias ferrner/da er also spricht: Sie kommen zum fried / vnd ruhen in ihren Kammern. Dahin kompts vnd gerähts mit den heiligen vnd gerechten. Gleich einem Menschen der den ganzen tag viel vnruhe/ mühe/ vnd arbeit gehabt/ des abends wenn er in sein Kammer schlaffen gehet/ fried vnd ruhe bekompt/ Also hat es auch ein gestalt vmb die lieben glaubigen. Die ganze zeit ihres lebens haben sie viel vnruhe / mühe / vnd arbeit / wenn sie aber durch Psal.84. den zeitlichen Todt auß diesem jammerthal hinweg gerückt werden/ Apocal.14. als denn haben sie fried / vnd kommen zu ruhe / wie in der Offenbarung Johannis 14. Selig sind die Todten/ die im H E R R E N sterben/von nun an/ ja der Geyst spricht / das sie ruhen von ihrer arbeit. Denn ihre Seelen / so bald sie von den Leibern abgesondert / werden sie gleich / wie des armen Lazari Seele / von den heiligen Engeln Luc.16. Gottes getragen/in Abrahams Schoß / dahin Abrahams/ vnd ander Menschen Seelen / so des glaubens Abrahams gewesen / kommen Sap.3.

E ij men

men sind. Sie sind in Gottes Handt/wie Sap. 3. Der Gerechten Seelen sind in Gottes Handt / vnd kein qual rühret sie an. Darcin hat Christus seine Seele selbst befohlen: Wie Er denn am Creuz schreiet/Vatter / Ich befehle meinen Geyst in deine Hände. Wie in gleichem auch David/der ein Vorbildt Christi gewesen / seine Seel befohlen/da er spricht: In deine Hände befehl ich meinen Geyst/Du hast mich erlöset/H & X X / du trewer Gott. Vnd wie der H & X X Christus zum Mörder am Creuz sagt: Vatterlich/ Ich sage dir: Heut wirstu mit mir im Paradeis seyn / also nimpt er auch zu sich in das Paradeis aller derer Seelen/ so im rechten glauben an in vnd anrufen seines heiligen Namens von hinnen abscheiden. Vnd wie Stephanus erhöret wird/da er sagt: H & X X Jesu/nim meinen Geyst auff: Also werden auch alle Christglaubigen erhöret / so gleicher gestalt an irem letzten ende zum H & X X X Jesu scuffen vnd ruffen/ wie denn der Prophet mit den Worten (zum Fried kommen) eigentlich sihet auff der verstorbenen heiligen Seelen / wil sagen / daß sie durch den Todt nicht kommen vmb den Fried / welchen sie in diesem Leben/ durch den glauben an Jesum Christum/ wie S. Paulus sagt: Nun wir gerecht worden/ durch den glauben / so haben wir Fried mit Gott/ durch vnsern H & X X X Jesum Christum/durch welchen wir auch einen Zugang haben im glauben / zu dieser Gnade / darinn wir stehen/ vnd rühmen vns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit/ die Gott geben sol: Sondern sie sind nun viel mehr zum Friede kommen/ daß ihre Seelen jetzt leben mit Fried vnd Freude / in Christo Jesu / biß an den Jüngsten tag. Darumb wir mit David sagen: Sey nun wider zu Frieden meine Seele/denn der H & X X thut dir gutes. Wer nun wissen wil / wo die Seelen der vnseren hinkommen / ob sie gar weg/ verschwunden / oder vmbkommen / der hat allhie klaren Bericht auß Gottes Wort/ Daß sie kommen zum Frieden.

Die Leichnam aber / ob wol dieselbigen in die Erden/ die vnser aller Mutter / begraben / von Würmen verzehret / wider zu Erden werden/Denn der Staub muß wider zur Erden kommen/ ist solches doch

Luc. 23.
Psal. 31.

Luc. 23.

Act. 7.

Rom. 5.

Psal. 116.

Syr. 40.
Genes. 3.
Eccles. 12.

doch nicht ein Todt/ sondern ruhe/ oder sanffter Schlaff/ biß an den
 jüngsten Tag. Mit vns zwar hat es die gelegenheit/ daß dieselben vns
 todte nach der vernunft/ vnd wie wir es mit leiblichen augen anschau-
 wen/ wie sie vns denn auch respectu presentis vitæ auffhören / auß
 vnser gewalt kommen/ vnd wir alsdenn nicht schlecht sagen können/
 Mein Man/mein Weib/ &c. sondern gewesen/ deñ sie von vns durch
 den zeitlichen Todt genommen/ Wie Job sagt: Dominus abstulit, Job 1.
 das ist/ Der HERR hats genommen. Vnd Dauid von seinem ver- 2. Sam. 12.
 storbenen Söhnelein: Es kompt nicht wider zu mir. Ob sie aber gleich
 vns/ sind sie dennoch nit Gott gestorben/ sondern leben. Denn er nit
 ein Gott der todten/ sondern der lebendigen. Wie der HERR Chris-
 tus Matth. 22. auß dem andern Buch Moses schleußt / von Abrah- Matth. 22.
 ham/ Isaac/ vnd Jacob/ so schier vor 2000. Jahren gestorben. Dar- Exo. 3.
 umb auch die Hebræi ire Gräber / Häuser der Lebendigen genennet/
 daß die/ so vnder der Erden ligen/ Gott leben. Die Griechen nennen
 es Schlaffkammer. Wie auch Esaias: Gehe hin mein Volk in die Eisa. 26.
 ne Schlaffkammer/ &c. Vnd Dauid sagt: Mors piorum preciosa,
 &c. Der todte der Heiligen ist werth gehalten für dem HERRN. Ja
 es läßt sich ansehen / als habe Gott im Todt für Abraham mehr ge-
 sorgt/ als bey seinem leben. Denn bey seinem leben hatte Abraham nit Act. 7.
 einen Fuß breyt zum besitz/ aber im Todt hatt er sein engen Ruhbett-
 lein/ für sich vnd die seinen. Denn vns nichts scheyden kan von der lie- Gene. 25.
 be Gottes/ die in Christo Jesu ist/ vnserm HERRN. Vnser keiner
 lebet jm selber/ vnd keiner stirbt jm selber. Leben wir/ so leben wir dem Roma. 8. 14.
 HERRN/ sterben wir/ so sterben wir dem HERRN/ darumb wir
 leben oder sterben/ so sind wir deß HERRN. Denn darzu ist Chris-
 tus auch gestorben/ vnd auffgestanden/ vnd wider lebendig worden/
 daß er vber todte vnd lebendige HERR sey. Darumb wie von Abrah-
 ham / Isaac vnd Jacob / ob sie gleich vor langer zeit gestorben/ also
 auch den vnsern/ ob sie gleich sterben/ vnd nach dem Leib zu Puluer
 vnd Erden/ darvon sie genommen sind/ worden/ so sind sie doch nicht Gen. 3.
 zu gar nichts worden/ sind nicht also todte vnd gestorben / daß sie gar

Gen. 1.

Exo. 3.

Joan. 5.

1. Cor. 15.

1. Thess. 4.

Syr. 40.

Gen. 3.

Job 19.

auffgehört etwas zu seyn/an Leib vnd Seel/wie die Saduceer fälschlich halten/sondern sie leben gewislich / da nit eben dir/mir/oder sonst irgends einer Creatur/das sie dennoch Gott leben/der jr/als der lebendigen Gott ist. Denn so es mit jnen gar auß/köndte Gott nit jr Gott seyn/denn er ist nit ein Gott des/das nichts ist. Es kan Gott wol auß nichts machen/das etwas sey/wie er Himmel vnd Erden auß nichts durch sein allmechtiges Wort erschaffen. Er aber ist nicht ein Gott Nichtes/denn eines G. Ut seyn/eygentlich heyst/ein ding erhalten/bewahren/vertheidigen/behüten/sich desselbigen annemen/vnd hern widerumb ans Liecht bringen. Also ist G. Ut ein G. Ut Abraham/Isaac/Jacob/vnd aller verstorbenen lieben Christen/denn sie leben/vnd leben Gott/der sich irer warhafftig annimpt/erhelt/bewahrt/vnd endlich widerumb ans Liecht in ewiger Klarheit bringen vnnnd auffserwecken wirdt/wie die heilige Schrift klar bezeuget/Joan. 5. 1. Corin. 15. vnd 1. Thess. 4. Wer demnach nun auch wissen wil/wo die Leichnam hin kommen/hat hierauf bericht/nemlich/ob sie gleich in die Erden/die vnser aller Mutter/begraben/von Würmen verzehrt/wider zu Erden werden / das sie dennoch nit zu nichts gänglich werden/oder also bleiben / sondern am Jüngsten tage auß der Erden wider auffserwecket werden sollen zum ewigen leben. Wie Job sagt: Ich weis das mein Erlöser lebt/vnd er wirt mich hernach auß der Erden auffserwecken / vnd werde hernach mit dieser meiner Haut umgeben werden/vnd werde in meinem Fleisch Gott sehen/denselbigen werde ich mir sehen / vnnnd meine Augen werden ihn schauen / vnnnd kein frembder.

I.

Also haben wir nun gehört/Erstlich/der Welt vnd vnverstandigen vrtheil zuwider/das Gott viel anders vnd besser meyne/wenn fromme vnd heilige Leut also umkommen/vnd weggerafft werden.

II.

Zum andern/wo sie/die frommen/denn hinkommen/wenn sie von hinnen also abgefordert werden. Der Allmechtige ewige Gott/Vatter vnser H E X X X vnd Heylands Jesu Christi/ gebe vnnnd

ver

erleiße/das wir diese Lehren also zu Herzen nemen / vnsern glauben
darauf stärken/ auch in Noth vnd Todt derselben vns freuwen vnd
trösten mögen / Amen.

— 50 —

Beschluß.

Erlangend aber fürs letzte nun/ Geliebten
im H E R R N / weiland den Gestrengen/
Edlen vnnnd Ehrnvesten / Melchior von
Langenstein/ genant Guntzenrodt / felis-
ger gedächtnuß / dessen Leichnam wi se-
hunder in sein Schlaffkammerlein zu befördern / in Esa. 26.
willens / ist es billich / das desselbigen zun gebürlichen
ehrn vnd zum besten gedacht werde / damit also ein ex-
emplum imitationis den vberbliebenen zu Christ-
licher nachfolge gelassen werde. Bevor weil auch er in
der zahl der gerechten gewesen. Den ob er wol auch der Psal. 51.
ersten geburt nach/ wie alle heiligen in sünden entpfan-
gen vnd geboren / ein armer Sünder/ das er selbst oft
bekenet hat. Derowegen auß der zahl der armen Sün-
der sich nit schliessen können / oder wollen / denn auch
kein Mensch auff Erden der gutes thut / vnd nicht sün- Eccles. 7.
dige / gleichwol hat er vergebung der Sünden auß ge-
naden vmb Christi willen/ durch den glauben an ihn/
vngezweifelt erlanget / ist demnach auch vnder denen
von

Exo. 20.

von welchen der Königlich Prophet David sagt: In memoria æterna erit iustus, das ist / deß gerechten sol nimmermehr vergessen werden. In gleichem / daß auch mir insonderheit einem Pfarrherrn gebühren wil / daß ich anders nit als die Warheit / vnd was mir hiez rinnen wol wissend / referirn / antragen vnd sagen sol. Denn das 8. Gebott wie allen also auch mir sagt: Non falso testaberis, Du solt kein falsch gezeugnuß geben. Vnd anfänglich / daß er nit allein von Christlichen Gottesfürchtigen Eltern / vund Vornemen Adlichem Stam / das an im selbst rühmlich vnd nützlich / denn vmb frommer Eltern willen auch die Kinder gesegnet werde / geborn. Sondern auch als bald in seiner jugend guter disciplin vnd zucht zur Gottesfurcht fleissig gehalten vnd angewiesen worden. Als er aber nun mehr zum Jahn kommen / vnd älter worden / hat er / das an ihm selbst Christlich vund billich / nit allein an jahren / sondern mehr in Gottesfurcht vund Adlichen tugenden proficiret vnd zugenommen / wie den à teneris as- suescere multum est, jung gewohnet / alt gethan. Vnd wie es allen Rittermässigen / bevor auch denen / so von Adlichen Stammen vnd Geschlechten / rühmlich vnd löblich ist / hat er besondere lust vñ liebe gehabt / sich von jugendt auff wol zu exerciren / versuchen / vund etwas zu lernen. Denn er zweiffels ohne wol vnd bald
ver

vermercket / was der Heyde Juvenalis sagt: Nobilitas sola est atq; unica virtus, Tugendt für allen Adel gehet. Ornamentum est egregium admodum Nobilitas cum virtute conjuncta, Adel mit tugendt ganz wol stehet. Derowegen er etliche Züge gethan / vnnnd am ersten gegen den Türcken in Vngern sich gebrauchen lassen / vnnnd darnach in Franckreich / Hol vnd Seeland / vnd auch in Teutschland statliche vnd hohe befelch mit grossem ruhm vnd ehren bedienet / vñ endlich von weiland Bischoffen Melchior zu Würzburg auffß Ampt Murrstatt in Francken in gnaden erfordert worden / welches Ampt er hernach als mit sonderm ruhm in die 32. Jahr versehen vnd bedienet / auch darbeneben KriegsRaths bestallung vom Bischoff / vnd dem ganzen Stifft Würzburg gehabt. Vnd als lezlich der jezige Bischoff zu Würzburg seine Ampts befohlene Vnderthanen zu Murrstatt / mit der Religion vber jr gewissen beschweret / hat er bey S. G. seine dimission vber vorgehende vielfaltige intercession vor dieselbige seine Ampts befohlene in vnderthänigkeit gesucht / vnnnd begeret / bey solchem beschwerlichen wesen vnd gewissens händeln nit bleiben wöllen. Vnd ob im wol KriegsRaths vnd Haußbestallung von jetzt hochgedachtem Bischoff in gnaden angeboten wordē / hat er doch dieselbigen nit annemen wöllen / besondern

Juvenalis
Satyra 8.

D
ange

angezeigt: Er wölle sich nun mehr mit dem lieben Gott bekümmern/ vnd demselbigen allein dienen.

Derowegen er sich/ das nechst Cathedra Petri, 3. Jahr gewesen / anhero gen Schrecksbach in seine Behausung gewendet/ vnd zu ruhe begeben hat. Da er den sich fleissig zur Kirchen gehalten/ die Predigten Göttliches Worts nicht allein mit besonder andacht für seine Person gehöret / sondern auch daheyn seinen Hausgesossen selbst vorgelesen/ vñ auch dieselbigen ernstlich zur Gottes furcht vnd allem guten angewiesen. Mit seiner geliebte Hausfrauwen Christina/ gebornen von Lehrbach / hat er ehlichen in gutem fried vñ einigkeit gelebt/ vber 34. Jahr / vnd ob wol Gott inen kein Leibesfrucht vñ Kinder bescheret/ vñ gegeben/ ist er doch auch damit wol zu frieden gewesen/ vnd sich damit trösten können/ was Gott nit gibt an einem / das gibt er an einem andern / denn wir nit alle alles haben können vnd sollen. So hat in Gott an gut vnd zeitlicher Nahrung reichlich gesegnet. Vmb mehrer richtigkeit willen aber hat er sein Testamēt gute zeit/ bey guter vernunfft/ adhibitis adhibendis gemacht / vnd wol befestiget. Darinnen er dem Armut bevor dieses Orts 110. gülden legiret vnd freywillig vermacht.

Als er aber vngesährlich vor 4. wochen mit Leibeschwachheit von Gott dem HERREN Vätterlich visitirt/

tiret / heymgesucht / vnd angegrieffen / hat er sich als bald im anfang derselbigen erinnert / beydes daß die krankheit / des zeitlichen Todtes vorbotten / vnd daß man in denselbigen zuförderst Gott den H E X X N in seinem lieben Wort / vnd heiligen Sacramenten / als den Geistlichen Arzt der Seelen suchen sol / wie auch Jesus Syrach vermahnet: Mein Kind / wenn du krank Syr. 38. wirst / so verachte diß nit / sondern bitte den H E X X N / so wird er dich gesundt machen / laß von der Sünde / vnd mache deine Hände vnsträfflich / vnd reynige dein Hertz von aller Missethat / darnach laß den Arzt zu dir / 2c.

Darumb er denn auch seinen Pfarrherrn erfordert / vnd als ich erschienen / hat er anders nichts gesucht vnd begeret / denn guten bericht vnd trost auß Gottes Wort / welches er hoch / theuwer vnd werth gehalten / demnach durch Gottsfürchtiges gespräch / vnd betrachtung des bitter leiden vnd sterben vnser H E X X N vnd Heilandes Jesu Christi / zu würdiger niessung des heiligen Abendmals er sich etliche tage zuvor fein præpariret , vnd mit besonderm fleiß vorberentet hat / dem gemeinen Gebet der Christlichen Kirchen sich nach der vermahnung Jacobi befohlen / vnd vor sich bitten lassen Jacob. 5. / insonderheit den 11. Februarii auch anzeigen lassen / vnd öffentlich bitten: Da er jemand in dieser ge-

D ij meyn

meyn erzürnet oder belendiget hette / wissentlich oder unwissentlich / denn er seine gebrechen auch gehabt / daß man im dasselbige vmb Gottes willen / von hertzen verzeihen vnd vergeben wölle / desgleichen habe er auch von hertzen gethan. Folgendes des H E R R N Abendmal mit besonder andacht empfangen. Sich auch solcher versöhnung mit Gott vnd seinem Heyland Jesu Christo herzlich getröstet / vnd die zeit der krankheit vber dem gemeynen Gebet der Kirchen sich sehr fleißig befohlen / auch offtermals nachgefragt / ob auch dasselbige vor in geschehe.

Psal. 90.

Nach solcher empfangener geistlichen Arzneyen aber / hat er allgemach die Weltliche geschäften auff ein ort geleyet / hat sich dem lieben treuwen Gott in seinen schutz vnd schirm ernstlich vnd treuwlich befohlen / Gott vmb ein seliges ende angeruffen / den im wol wissende / daß wie das ewige Leben / also auch seliges ende besondere Gottes gnaden gabe sey / vnnnd er darumb wölle angeruffen vnd gebetten seyn / wie Moses gebetten / vnd der H E R R Christus vns im Vatter vnser darumb zu bitten selbst gelehret vñ befohlen hat. Hat auch also auff ein seliges Stündlein mit grosser gedult vnd verlangen gewartet. Wie ihm denn auch der treuwe Gott in seiner Krankheit solche sonderer gnade erzeiget / daß er keine grosse schmerzen gefühlt / oder geklagt / sondern

sondern die Kräfte von Tag zu tag abgenommen haben/ vnnnd doch der verstandt biß an sein ende also vnverruckt blieben/ daß er sich Gottes Worts erinnern/ darauß der verheßsenen gnade sich herzlich trösten/ vnd beides mit Munde vnnnd andächtigen gebärden/ auch offtermals zusammen gefalteten Händen/ vnnnd ghen Himmel vbersich geschlagenen Augen bezeugen können/ daß solcher Trost bey ihm haffte/ kräftig vnnnd thätig seye.

Biß er endlich nechst verschiennen Montags/ den 20. Martii, morgens früe umb zwö vhr / vnder vnserm/ die wir bey ihm waren/ Gebett/ ohn eynige bewegung des Leibs/ in Christo Jesu seinem HERRN vnd Heyland/ still vnnnd sanfft eingeschlaffen ist / seines Alters 70. Jahr. Der Allmechtige/ ewige/ gütige Gott/ verleihe jm vnd vns allesamt ein fröliche Auff-
erstehung zum ewigen Leben/
Amen.

D iij

EPITA-



E P I T A P H I U M
MAGNIFICI, NOBILITATE GENE-
RIS, PIETATE, PRUDENTIA, MULTISq; VIRTU-
tibus clarissimi viri, MELCHIORIS GUNTZENRODII à Lan-
genstein, præfecti olim Murstadii in Franconia, &c. pie de-
functi, Anno 1592. die 20. Martii.

MELCHIOR hoc LANGENSTEINÆ laus maxima Gentis,
Sub tumulo requiem post pia fata capit:
Qui GUNTZENRODIUS celebri cognomine dictus,
Ante alios clarus Marte togaq; fuit.
Quindecies siquidem Mayortia castra secutus,
Insignes titulos, premia digna tulit.
Murstadium justis Francorum legibus urbem,
Bis tria lustra, annos rexit & ille duos.
Donec ibi puræ fidei doctrina sonaret,
Mutata vertit religionē locum,
Schrexbachumq; suas ultro remeavit ad aedes,
Salvificæ fidei vox ubi vera sonat.
Hic post tres annos, satis poscentibus, inter
Vota, polo mentem reddidit, ossa solo,
Ætatis postquam bis septem lustra peregit:
Patria Gens cum illo tota sepulta jacet.
Perpetuum nihil est in terris: ergo viator,
Qui legis hoc, cœli præmeditare domum.

Valentinus Schonerus.



A L I U D.

POST varios tandem casus vitæque labores
Vir vera illustris nobilitate jacet:
Si tamen ille jacet, cujus plaudentibus alis
Nomen fama virum cuncta per ora vehit.
Cui GUNTZENRODUS non notus MELCHIOR ille
Præfectus quondam, magne Zobelle, tuus:
Urbs ubi *Virtzburgum* Francæ celeberrima terræ
(O si sit verbi luce beata) jacet?

Martis

Martis ei vernans exacta juventa per artes:
 Sanguinis hinc auxit nomina clara sui.
 Virtutem sensere viri Batavæq; cohortes,
 Velivolæque rates, Hungaricæque manus:
 Sunt experta viri, Celtarum Lilia Regis,
 Terraque de claro Tuiscone dicta, fidem.
 Hic tibi narrasset vivens exhausta pericla
 Bello, & victrici præmia parta manu.
 Narrasset celebres ausis, & equestribus armis,
 Et spoliis claros exuviisque viros.
 Narrasset quàm sit, (jubeant modò Fata velintq;)
 Pro lege & patria dulce piumq; mori.
 Qualiter adversis concurrant agmina signis,
 Quassaque tormentis mœnia celsa ruant.
 Sed quoque sub Christo duce miles strenuus, acer,
 Fervidus usque, probant quod pia facta, fuit.
 Multi ejus oppugnarunt in pectore Christum,
 Hic vis: hic omnis machina vana fuit.
 Nemo expugnavit. Tanta en vis conscia mentis:
 Robora tanta animi: tam benè fixa fides.
 Militia ergo viri fuit omnis vita: Brabea
 Hæc meruit simul & pulcra tropæa viro.
 Felix, qui miles, Christi quoq; castra secutus,
 Vicit in hoc stygii tetrica monstra lacus.
 O quater, & quoties non est numerare, beatum.
 Nam læta æternùm voce TRIUMPE canet.

Rodolphus Goclenius Professor Logicæ, & hoc tem-
 pore Decanus Collegii Philosophici in Aca-
 demia Marpurgenſi.



A L I U D.

 Uid mundus? stadium stadio decurrit in isto,
 Vitali quisquis munere gaudet homo.
 Quid mors? æternæ placidissima janua metæ.
 Dic age quis callis ducit ad hanc? Pietas.
 Hæc soli confisa Deo mortalia spernit,
 Et quod habet soli vendicat omne Deo.

Talis

Talis vita tibi fuerat, vir strenue, vivo,
Quem genus à priscis nobile ditat avis.
Omnia magna tibi: sed in hoc te maior es ipso,
Quod stadio cedit meta secunda tuo:
Dum moreris cœli tibi se penetralia pandunt,
Inq³ sinu Christi surgit amica quies.
Isthac præ tibi dulce nihil, nihil undiq³ gratum
Inter eas quas hîc sponte relinquis opes.
Quàm benè decurrit, quem vitæ extrema prementem
Præviis optato fine coronat honos!

DEFUNCTUS LOQUITUR.

Vixi, dum vixi, nulli gravis, omnibus usu:
Militia nomen claret honore meum:
Claret honore genus, quid dico? claruit olim.
Spes generis mecum conditur in tumulo.
Sed claret tamen, & longos clarebit in annos
Quâ meriti volitat fama per ora virum.
Nec miser est, cui non contingit nominis heres,
Si Christo nomen consecrat ille suum.
Hac mihi cura fuit: sic Christi nuncupor heres,
Sanguine dilectum quem lavat ipse suo;
Sanguine quo solo veteris fera culpa reatus
Tollitur, ut placeat massa renata Deo.
Munde vale: quia munde peris: mundana fathiscunt.
Nil possessori gnara referre suo.
Patria cœlestis, dulcissima patria salve:
Jucundos præstas tu sine fine dies.

Hieron. Treutlerus J. U. D. in Acad.
Marp. Professor.

FINIS.

